

## Nine Poems by Helga Grimm

### Frau Willamowska/Berlin

Aus ihrem Heim hat sie fliehen müssen  
in einer kalten Dezembarnacht,  
die Eltern wurden ihr grausam entrissen  
und auf einem Karren in's Lager gebracht.

Der Geliebte war nicht mehr gekommen,  
auch sein Haus war versiegelt und leer –  
die Freunde wurden ihr alle genommen  
nun irrte sie müde und planlos umher.

Ach, sie verbarg sich in Mauerecken,  
daß die Gestapo sie nur nicht fand –  
oft schlief sie in Kellern ohne Decken  
oder draussen am Waldesrand....

So jung und schon einer Welt verschrieben,  
die sie dunkel und tränenleer umschloss,  
zitterte sie Tag und Nacht um die Lieben,  
für die sie langsam ihr Herzblut vergoss.

Wie war ihr Antlitz geprägt von Schmerzen  
Noch schön wie ein singender Sommertag –  
Und niemand wusste, daß in diesem Herzen  
Solch ein unendliches Schicksal lag....

### Das Hochzeitsmahl

Ein junges Paar hat sich vermählt,  
es wurden achtzehn Personen gezählt,

achtzehn Personen in einem Haus  
bei einem kärglichen Hochzeitsschmaus.

Sie vergassen die Not und waren beglückt,  
da wurde draussen die Glocke gedrückt...

### Frau Willamowska/Berlin

She was forced to flee her home  
on a cold December night;  
her parents had been brutally torn from her  
and taken to the camp on a cart.

Her beloved no longer came;  
his house, too, was sealed and empty –  
all of her friends had been taken,  
and now she wandered exhausted and aimless.

She hid herself in the corners of walls  
lest the Gestapo should happen upon her –  
often she slept in basements without a blanket  
or in the open at the edge of the forest....

So young and already lost in a world  
that embraced her darkly and without tears  
she trembled day and night for her loved ones  
for whom she slowly shed her heart's blood.

How her face was marked by pain  
yet lovely as a singing summer day –  
and nobody knew that in this heart  
such an endless destiny lay....

### The wedding feast

A young couple had just been wed,  
there were eighteen in attendance that evening,

eighteen persons in the house  
partaking of a meager wedding feast.

They forgot their woes and were delighted,  
when all of a sudden someone rang the bell...

wer läutet da so unverschämt –?  
Die kleine Gesellschaft war wie gelähmt –

“Aufmachen!” hiess es,... Polizei...!”  
Der junge Ehemann sprang herbei,

er rief seinen Gästen flüsternd zu:  
“ich muss jetzt öffnen, behaltet nur Ruh’!”

Vier Männer standen in der Tür  
Und fragten: “wieviel Personen sind hier?”

Der junge Mann wurde totenbleich –  
“Los!” schrien die vier, “alles  
mitkommen...gleich!”

Da fasste eine alte Frau ihren Rock  
Und stürzte sich aus dem dritten Stock.

Eine andere hielt das Herz sich fest  
Und hatte ihr Kind in den Arm gepresst.

Der alte Vater der kleinen Braut,  
der mit irren Augen um sich geschaut,

er lief auf das Dach in seiner Not  
und klagte: “...gibt es denn keinen Gott –?”

Die Männer fragten ein ängstliches Kind:  
„Erzähle du uns, wieviel Leute hier sind!“

Der Kleine nannte sie nach der Reih’...  
“also achtzehn Personen müssen herbei!“

Als der Knabe verstört zum Fenster schritt,  
brüllte einer: “die da unten zählt nicht mehr  
mit.”

“Siebzehn Personen müssen es sein,  
es fehlt noch jemand, wo ist das Schwein?”

“Wir machen euch alle zusammen platt,  
wenn sich einer von euch verkrochen hat...”

who might that be, so without shame?  
The small party was as if paralyzed

“Open up!” someone shouted,... “Police!”  
And the young groom jumped up,

whispering he told his guests,  
“I have to open, just stay calm!”

Four men stood at the door  
and asked, “How many people are here?”

The young man turned deathly pale –  
“Let’s go!” the four of them hollered, “All of  
you move... right now!”

An old lady took hold of her skirt  
and jumped out the third-floor window.

Another clutched at her heart  
and enclosed her child in her arm.

The old father of the little bride  
looked around with maddened eyes,

then ran out onto the roof,  
and lamented, “Is there no God?”

The men asked a frightened child,  
“Tell us, how many people are here!”

The little boy named them one by one...  
“So, eighteen people need to come!”

When the boy, distraught, stepped to the  
window,  
one of them roared, “Never mind her, she no  
longer counts.”

“So there must be seventeen;  
someone is missing, where is that swine?”

“We’ll annihilate the bunch of you,  
if one of you has got away....”

Da schleppte sich zitternd aus seinem  
Versteck,  
der alte Mann, fast erstarrt vor Schreck.

“Ihr Lumpen...!” rief er in wildem Schmerz,  
da traf ihn eine Kugel mitten durch’s Herz.

Die sechzehn hielten den Atem an  
Und stierten wie leblos auf den toten Mann.

Nein, es gab immer noch keinen Gott –  
sie jagten die sechzehn wie zum Schafott.

Sechzehn Personen an der Zahl...  
Das war ein grausiges Hochzeitsmahl.

And so the old man, frozen with fear,  
crawled out of his hiding place.

“You scoundrels...!” he cried out in ferocious  
pain,  
a bullet pierced him through the heart.

The sixteen all held their breath  
and stared as if lifeless at the dead old man.

No, there was no God that night –  
all sixteen were led away as if to the gallows.

The number of persons was sixteen...  
that was a ghastly wedding feast.

### **9. November 1938 I.**

Am Warenhaus ein Auto hielt,  
die Kirchenglocke schlug drei!  
es wurden Schüsse abgezielt  
und Fenster sprangen entzwei.

Der nächste Wagen machte Halt.  
“Los! ... legt die Knarre an,  
wir machen alle Juden kalt!”  
schrie ein betrunkenen Mann.

Die Scheiben klirrten durch die Nacht,  
der Pöbel tobt sich aus –  
es hat in Fenstern und Türen gekracht  
und alles flog aus dem Haus.

Mit lächelnder Verbindlichkeit  
eine Puppe im Fenster stand,  
sie rissen von ihr das zarte Kleid  
und steckten sie nackend in Brand.

Die Strasse war wild dekoriert  
Von Stoffen und buntem Gerät,

### **November 9, 1938 I.**

A car stopped by the department store,  
the church bell tolled three!  
shots were fired  
and windows shattered.

The next car came to a halt.  
A drunken man yelled,  
“Let’s go!... Use your guns,  
we’ll lay all the Jews out cold!”

Windows shattered through the night  
the mob ran riot –  
windows and doors were broken in,  
and everything flew out of the store.

A doll stood in a shop window  
smiling amiably;  
they tore off her delicate dress  
and torched her naked body.

The street was wildly decorated  
with fabrics and colorful things;

es lachte irgendeiner vertiert,  
der an einer Spieluhr gedreht.

Üb immer Treu' und Redlichkeit,  
klang es zart durch das Gewühl...  
die Meute machte sich bald bereit  
zu plündern ein anderes Ziel. –

### **9. November 1938 II.**

In Flammen standen die Synagogen  
von den dunklen Gestalten,  
die wild durch die Strassen zogen  
und in die Häuser knallten.

Sie trugen blutige Orden,  
diese schwarzen Gestalten,  
und wurden beim Plündern und Morden  
nicht aufgehalten....

In bestialischer Weise  
haben sie die Juden gepeinigt,  
Männer, Frauen und Greise  
oft zu Tode gesteinigt.

Bekannt! Ihr braunes Gesindel,  
wo sind die Juden geblieben...?  
mit einem einzigen Bündel  
habt ihr sie vertrieben!

In welchen finsternen Ecken  
habt ihr sie niedergeschossen?  
wo liesset ihr sie verrecken  
ihr Gestapogenossen...?

Die Welt wird einmal sich rächen  
an euch, die ihr mit Blut behangen!  
es gibt kein einzig Verbrechen  
das ihr nicht begangen...!

a man laughed with brutish glee  
as he wound up a music box.

The strains of "Be Ever True and Upright"  
played sweetly through the milling crowd –  
the mob soon made preparation  
to plunder another target.

### **November 9, 1938 II**

The synagogues stood ablaze,  
the fires set by dark figures  
marching through the streets  
firing into homes.

Decorated with bloody medals  
these black figures  
were never held back  
from plundering and murder....

Bestially  
they tormented the Jews  
men, women, and the old  
often stoning them to death.

Confess! You brown rabble,  
Where are the Jews...?  
You expelled them with all their  
possessions in a single bag!

In what dark corners  
did you shoot them down?  
Where did you leave them to croak,  
you Gestapo comrades...?

One day the world will avenge itself  
on you who have blood on your hands!  
There exists not a single crime  
that you have not committed...!

### **9. November 1938 III.**

Sie schoben den Rabbiner vor sich her,  
er war zersaust und bleich –  
dann packte ihn einer ordinär  
und warf ihn in den Teich.

Sie hatten ihn gröhrend zugegafft  
wie er so hilflos schwamm  
und stiessen, als er das Ufer geschafft,  
ihn wieder zurück in den Schlamm.

Ein Offizier, der vorüberfuhr  
hielt seinen Wagen an,  
er schaute auf seine Armbanduhr  
und fragte: "Was ist mit dem Mann?"

"Wissen sie nichts vom Judenboykott?"  
nein davon wusste er nicht....  
"das ist also", meinte er voller Spott,  
"das ist Deutschlands neues Gesicht --?"

„Zum Kotzen..! Verzeihung!“ er schloss den  
Schlag,  
und ich war wieder allein –  
dieser regengraue Novembertag  
ging mir durch Mark und Bein....

### **An eine Freundin / 10. November 1938**

Du wurdest durch die Nacht getrieben,  
nichts war dir geblieben –  
nicht einmal der Hund!

Den knallten sie auch noch nieder,  
komm ...! Ich kühl dir die Lider  
sie sind von Tränen so Wund –

lass' dir verbinden die Beulen  
und schlaf!...ich werd' bei dir weilen

### **November 9, 1938 III**

They pushed the rabbi before them,  
he was disheveled and pale –  
then someone grabbed him roughly  
and threw him in the pond.

They leered at him, singing their songs  
as he swam helplessly,  
and when he reached the shore,  
they shoved him back in the mud.

An officer who happened to pass  
stopped his car.  
He looked at his watch  
and asked, "What is it with this man?"

"Don't you know about the Jew boycott?"  
No, he hadn't heard...  
"So," he said derisively,  
"Is this Germany's new face --?"

"To puke! Excuse my saying so!" He slammed  
the car door shut,  
and once again I was all alone --  
this rain-gray November day  
shot through me marrow and bone....

### **To a friend / November 10, 1938**

You were chased through the night;  
they left you with nothing –  
not even your dog!

Him they simply shot down.  
Come...! I will cool your eyelids  
that are so sore from tears –

Let me bind your wounds,  
and sleep!... I will stay with you,

nur still, es ist niemand hier.”

Nein, keiner kann uns jetzt stören  
es kann uns auch keiner hören,  
lass nur...du bleibst bei mir.

Du fragst mich nach dem Sinn des Lebens --?  
da fragst du mich vergebens,  
nach dem, was heut' geschehn...

Plötzlich sprichst du mit leisen  
Worten von Sternenkreisen –  
Ich kann dich so gut verstehn....

**Dem irren Knaben von der  
Tautenzienstrasse  
Berlin 1942**

Meine Mutter ist tot, mein Vater ist fort  
und die Kirschen sind rot wie Blut –  
ich habe gehört, die Menschen sind gut –  
zeigt mir doch, wo mein Mütterlein ruht,  
meine Mutter erwartet mich dort.

Der Knabe hielt jeden Menschen an:  
weisst du wo mein Vater ist?  
kann es denn sein, daß er mich vergißt?  
als er das letzte Mal mich geküsst,  
ging er fort mit dem fremden Mann,

der meiner Mutter die Ringe stahl  
und der meinen Vater schlug –  
weil er sagte: es sei alles Betrug –  
nun sitzt mein Vater im goldenen Zug  
und fährt mit dem Sonnenstrahl....

Oft blieben die Menschen lachend stehn  
bei dem Kind mit dem gelben Stern;  
seine Blicke waren fremd und fern  
und er bettelte: “ich wüsste so gern,  
wer meine Eltern gesehn...?”

be calm, no one else is here.

No, no one can disturb us now,  
no one can hear us,  
it's all right... you will stay with me.

You asked about the meaning of life --?  
There you ask me in vain  
after what happened today...

Suddenly you speak in a soft voice  
about circles of stars –  
I understand you so well....

**To the crazy little boy  
on Tautenzienstrasse  
Berlin 1942**

“My mother is dead, my father is gone  
and the cherries are red like blood –  
I have heard that people are good –  
show me where my mother rests,  
my mother awaits me there.”

The boy stopped each passerby:  
“Do you know where my father is?  
Can it be that he has forgotten me?  
The last time that he kissed me  
he left with a stranger

who stole my mother's rings  
and beat my father –  
just because he said, It's all a lie –  
now my father is sitting in a golden train  
riding with the sunbeam....”

Many stood by and laughed  
at the child with a yellow star;  
his gaze was foreign and distant,  
and he begged, “I would so like to know  
who has seen my parents...?”

“Du Judenlümmel, du bist schon verrückt,”  
sagte ein Mann zu dem Kind,  
mach’, daß du fortkommst, aber geschwind!  
scher’ dich nur hin, wo die Eltern sind!”  
da streckte der Knabe verzückt,

dem Mann die kleinen Hände hin:  
zu den Eltern? o, du bist gut!  
nimm’ diese Kirschen, die rot wie Blut  
und sag’ mir schnell, wo mein Mütterlein  
ruht –  
und wo ich zu Hause bin...”

Der Mann stiess den Knaben von sich weg,  
“was willst du, du Judenschwein?  
wir sperren euch alle zusammen ein,  
dann schlagen wir euch noch kurz und klein  
und werfen euch auf den Dreck!”

Deine Mutter ist tot, dein Vater verjagt –  
du, Engel, glaubst, die Menschen sind gut...?  
solange von eurem unschuldigem Blut  
dunkel sich färbt des Himmels Glut –  
hat dein Herz in’s Leere geklagt....

## 5. März 1943 / Berlin

“Wo haben Sie die Eier her?”  
Fragte der Beamte die Frau,  
sie zitterte: ich weiss es nicht mehr,  
ich weiss es nicht so genau....

Er schlug ihr mitten in’s Gesicht  
und hielt seine Faust geballt,  
“sagen Sie, oder sagen Sie es nicht –  
sonst kriegen Sie noch eine geknallt!”

Der Hausverwalter sprang hinzu  
und rief mit bebendem Mund:  
“lassen Sie diese Frau in Ruh’,  
Sie frecher Schweinehund!”

“You rascal Jew, you must be crazy,”  
a man yelled at the child,  
“Get out of here, and fast,” he said!  
“Why don’t you just go where your parents  
are!”  
And the boy stretched out his little hand

to the man:  
“To my parents? O, you are so good!  
Take these cherries, red like blood  
And tell me where my mother rests –  
And where I am at home...”

The man pushed the boy away,  
“What do you want from me, you Jew pig?  
We will lock all of you up,  
and then we will beat you to a pulp  
and throw you in the dirt!”

Your mother is dead, your father is gone –  
you, Angel, think people are good...?  
So long as your innocent blood  
darkens heaven’s glow –  
your heart has lamented into the void....

## March 5, 1943 / Berlin

“Where did you get those eggs?”  
the official asked the woman.  
She trembled, “I don’t know anymore,  
I’m really not so sure....”

He punched her smack in the face  
and held his fist at the ready,  
“Whether you tell me now or tell me not –  
You’ll get another one in the snout!”

The landlord jumped in,  
crying out with trembling lips:  
“Leave this woman in peace,  
You swine!”

Die Eier, die Sie bei ihr sehn  
bekam sie aus meiner Hand,  
dafür kann ich noch gerade stehn,  
Sie grober Elefant!”

“Geben Sie mir Ihren Namen an,”  
grinste das brutale Vieh,  
drei Wochen drauf war der junge Mann  
in einer Strafkompagnie....

“The eggs that you see she has  
she got from me,  
and for that I still have my pride,  
you coarse elephant!”

“Give me your name,”  
the brutish animal grinned,  
and three weeks later that young man  
was in a penal colony....

**Mai 1945**

**Ja, es ist Friede...**

Ist es denn wahr  
daß Friede ist...?  
daß wir den Namen  
wieder nennen,  
den Namen, der wie  
Orgeltöne  
nun über diese

bleich, schöne  
Erde dahinbraust  
in dem heiligen Liede –  
ja, es ist Friede... Friede!

Ist es denn wahr,  
dass wir die Stirne  
die ach, so leergebrannte  
müde,

vom Hämmern  
dröhnender Granaten,  
vom Schauen aller  
Greuelthaten –  
wieder zum Licht  
erheben können...?

Ist es denn wahr,

**May 1945**

**Yes, there is peace...**

Can it be true  
that there is peace...?  
that we may name that word  
once more,  
the word that like  
organ tones  
races across

the pale beautiful  
earth  
in sacred song --  
yes, there is peace... peace!

Can it be true  
that we may again  
lift our foreheads  
so burned out empty,  
exhausted,

from the hammering  
of droning artillery shells,  
from looking at all the  
atrocities--  
again up to the light...?

Can it be true



daß unsre Herzen  
auf Trümmerfeldern  
halb erfroren,

erwachend wieder  
wie aus bösen  
nachtdunklen Träumen  
und sich lösen  
dürfen im Scheine  
stiller Friedenskerzen?

Ist es denn wahr,  
daß unsre Ohren  
dies Schluchzen  
aufgebäumter Qualen  
nun endlich nicht mehr  
hören müssen?

und dass wir  
unsre Toten ohne Zahlen,  
die noch gebroch'nen  
blick's uns fanden  
und verloren –

in dieser grossen Ruhe  
schlafend wissen...?

Ja, es ist wahr  
daß Friede ist...,  
und von den Lippen  
weichen alle Schatten,  
die allzu lang  
aus Finsternissen flehten.

Nun stammeln suchend sie  
nach den Gebeten,  
die sie im Todeslärm  
oft vergessen hatten...

Ja, es ist wahr,  
nun ist es Friede...

nun darf der Strom  
der Tränen brechen  
in die vom Leid  
gefüllten Meere –

that our hearts  
half frozen  
on fields of rubble

may once again awake  
as out of evil  
night-dark dreams  
and may be set free  
in the light  
of silent peace candles?

Can it be true  
that our ears finally  
need no longer  
hear  
this sobbing  
of accumulated torment?

And that we  
may know  
that our dead without number  
who with broken looks  
found and lost us –

may sleep  
in this long peace...?

Yes it is true  
that there is peace...,  
and from our lips  
that all too long  
pleaded from the darkness  
all shadows are removed.

Now, stammering they search  
for prayers  
that they had oft forgotten  
amid the clamors of death...

Yes it is true  
that there is peace...

now may the stream  
of tears flow to  
the oceans  
filled with suffering –

nun dürfen  
wir es wagen, auszusprechen  
dies' Wort,

das uns wie Engels-Chöre  
erklingt in einem  
heil'gen Liede –

Ja, es ist Friede...Friede!

now may we  
dare to speak  
this word

that as from a chorus of angels  
rings out  
like a psalm –

Yes, there is peace... peace!

Translated by Kenneth Kronenberg

From: *Neue deutsche Gedichte*  
Ausgewählt von Hellmut Lehmann-Haupt  
Band III der Dokumente des anderen Deutschland  
New York: Verlag Friedrich Krause, 1946

Copyright © 1946 by Friedrich Krause, New York

These translations of Helga Grimm's poems are licensed under a Creative Commons Attribution-Noncommercial-No Derivative Works 3.0 United States License, 2011

In the event that anyone owns the translation rights to Helga Grimm's poems, please [contact me](#).

[Previous Page](#)

[Home Page](#)